

Auslandspraktikum

England, Birmingham
BMW-Plant, Hams-Hall

Ich heiße Julian P. und absolviere momentan meine Ausbildung als Feinwerkmechaniker in Darmstadt, ich bin momentan im 3.ten Lehrjahr. Ich habe das Auslandspraktikum mit meinen Azubi-Kollegen absolviert. Wir wussten schon seit dem 1.ten Lehrjahr von der Möglichkeit ein Auslandspraktikum zu machen. Wir waren alle von Anfang an Feuer und Flamme für das Praktikum und arbeiteten seither darauf hin und warteten auf unsere Möglichkeit es endlich machen zu können. Nach unserer Zwischenprüfung war es dann so weit, wir kamen zum Anfang des Planens. Unser Ausbilder kontaktierte das 3k-Aktiv Programm. Wenig später kam dann die Rückmeldung. Es kam alles ins Rollen. Wir hatten unser erstes Gespräch über die Idee und die weitere Bearbeitung des Programms.

Als erstes waren wir auf uns selbst gestellt, nur leider verlief dies nicht so gut daher es in unseren Zielländern kaum bis gar keine Firmen gab die Feinwerkmechanik anbieten, also sind wir zu unserer Geschäftsleitung gegangen und haben um Hilfe gefragt. Diese bekamen wir auch, schnell war klar, es geht nach England. BMW, ein Kunde von meiner Firma und zu unseren Vorteil war auch noch ein etwas längeres Programm in Planung. Nach kleineren Verhandlungen stand auch unser Zeitraum fest. Mitte Januar bis Anfang März, in zwei Gruppen.

So begann unsere Bewerbungsphase, sowohl für 3k-Aktiv als auch für BMW. Ich schrieb den Europass-Lebenslauf und das Motivationsschreiben und schickte sie fort. Es dauerte nicht lange bis ich meine Bestätigung hatte. Ich hatte in meiner Firma noch mehrere Englisch Unterweisungen und einen Lehrgang für die Bedienung eines Roboters.

Mitte Januar war es dann so weit, es ging per Flieger nach Birmingham.

Der erste Tag bei BMW war sehr spannend. Wir hatten als erstes eine Sicherheitsunterweisung bevor wir die Produktionshallen betreten durften, anschließend ging es dann endlich in die riesige Halle. Unser Arbeitsplatz für den Roboter war schon markiert, nur der Roboter fehlte noch. Diesen hieß es dann aufzubauen und das taten wir. zu viert zwängten wir die riesige Messstation durch die engen Pässe in der Halle und platzierten ihn. Die ersten paar Tage waren im größten Teil nur platzieren der Messstation und Aufbauen des Roboters sowie des Zauns. Die Wochen im Anschluss waren nur noch Ausarbeitung und Verfeinerung des Messprogramms und des Messvorgangs, Ziel des Projektes war das der Roboter größtenteils Eigenständig messen kann. (*Details stehen unter Firmengeheimnis und sind zur Geheimhaltung bedacht*).

Jeden Abend haben wir uns vor dem Abendessen in der Lounge des Hotels getroffen und den Tag ausklingen lassen. Wir haben über den Tag geredet und über viele weitere Sachen die uns in den Kopf gekommen sind, des öfteren haben wir uns auch mit dem Hotelpersonal (die wie Freunde waren) über England, die Arbeit oder über Freizeitaktivitäten geredet. An den Wochenenden haben wir uns morgens schon den Tag vorgeplant. Samstags sind wir meist in die nächst größte Stadt gefahren, Birmingham, und sind durch die Shoppingcenter geschlendert und waren mehr oder

minder shoppen. Wir sind auch ein bisschen durch die „sicheren Zonen“ der Stadt gelaufen und haben uns die urbanen Kulturen angeguckt (Chinatown, Kunstviertel und Altstadt).

Einen Sonntag sind wir ins Kino gegangen das ein bisschen abseits vom Zentrum war, es war ein kleines Abenteuer. Wir sind vom zentralen Bullringcenter per Handy-Navi in die Richtung des Kinos gelaufen. Die Gegend wurde Stück für Stück immer runtergekommen und wir dachten schon das wir bald in der falschen Ecke landen würden, doch nach einem Einschlag in eine Querstraße wurde die runtergekommene Gegend zum modernen „Hipster“-Viertel. Dort war dann auch das Kino, ein Vintage Kino, mit nur einem sehr kleinen Kinosaal und eigener Bar vor dem Ticketverkauf.

Am ersten Sonntag waren wir mit unserem Chef in Warwick. Wir haben das dortige Schloss besucht. Für uns ging es mit einer „Dungeon-Tour“ los, solch eine Tour ist an ein Gruselkabinett angelehnt nur das es versucht historisch Korrekt zu sein. Diese Tour führt durch die Kerker, die Folterräume bis in den Gerichtsraum. Nach der Tour sind wir eigenständig durch das komplette Schloss gelaufen und haben die Geschichte dessen von 1714 bis in die industrielle Revolution angeschaut.

An dem Wochenende an dem wir Vier zusammengeführt wurden waren wir für 2 Nächte in einem anderen Hotel das etwas weiter weg, in Tamworth, seinen Standort hat. Am selben Tag sind wir in das nahe gelegene Einkaufsviertel gegangen und haben uns ein bisschen umgeschaut und waren shoppen. Am folgenden Tag sind wir mit unserem Vorgesetzten in das Mini-Werk in Oxford gefahren und haben uns die Endmontage des kompletten PKW's Mini angeschaut. Es war sehr interessant zu sehen wie die dortige Mensch-Roboter Kooperationen funktionieren und wie alle Teile zusammengeführt wurden und am Ende das Auto, in allen möglichen Variationen und Farben, ergeben.

Die Arbeitswoche haben wir damit verbracht unsere beiden Azubi-Kollegen (André L. und Joshua K.) in das Projekt einzuführen, aktuellster Stand des Roboters, weitere Schritte und Führung der bestehenden Dokumente. In der selben Woche kamen noch mehrere Leute (extern sowie intern) die sich das Projekt angeschaut haben.

Unser letztes Wochenende zusammen war auch gleichzeitig der Abschied von Sören und mir sowie die Übergabe des Projektes an André und Joshua. Den Freitag sind wir abends zusammen nach Birmingham um zu feiern und die Pub- sowie Clubkultur aus erster Sicht zu erleben. Wir waren als erstes in einem viktorianischen Pub der sehr viele Varianten an Bier führte die es hier in Deutschland nicht gibt. Leider war in dem Pub zu dem Zeitpunkt eine Mottoparty also sind wir ziemlich zügig wieder gegangen und landenden in einer Clubmeile. Wir kamen durch Zufall in den VIP-Bereich eines Clubs und haben dort den Rest des Abends verbracht. Den Tag darauf sind wir zusammen in die Stadt gefahren um den Jungs zu zeigen was wir in den letzten Wochen entdeckt hatten. Den selben Abend sind wir alle zusammen chinesisch essen gegangen um den letzten Tag zusammen in ruhe zu verbringen. Zum Abschluss des Abends haben wir uns alle verabschiedet daher Sören und ich am nächsten Tag früh los mussten.